

Raus aus der Regel

Perfektionist und Bauchspieler: Auf Trikont ist ein Tribute-Album für Django Reinhardt erschienen

Matthias Reichelt

Der Sinto Django Reinhardt (1910–1953) ist einer der Begründer des europäischen Jazz. Selbst viele Jahrzehnte nach seinem Tod wird die von ihm vorgenommene Fusion zwischen New Orleans Blues, Swing, traditioneller französischer Musette sowie der Musik der Roma als einzigartiger Musikstil gefeiert. Er gilt als einer der weltbesten Gitarristen aller Zeiten.

Auch soziologisch gesehen weist der schwarze Blues mit der Entstehung der Musik von Roma und Sinti Ähnlichkeiten auf. Beide Produzentengruppen waren (und sind es teilweise bis heute) diskriminiert. Die Afroamerikaner waren als Sklaven und Billiglohnkräfte und kulturell in den rassistischen und stigmatisierenden Minstrel-Shows gern gesehen und konnten sich erst spät mit ihrer originären Musik emanzipieren. Bei den Roma und Sinti war auch die Musik – neben dem Zirkus – eine der Nischen, in denen sie als Künstler geduldet wurden. Unter den Nazis wurden sie verfolgt. Django Reinhardt hatte Glück und konnte im besetzten Paris sogar im Rundfunk auftreten. Dadurch wollten die Nazis Normalität vortäuschen, tatsächlich war aber die Ermordung der Sinti und Roma in den KZ faschistische Normalität.

Duke Ellington bezeichnete Django Reinhardt als unverwechselbaren Stilisten, Komponisten und Arrangeur. Auf dem Label Trikont hat nun eine weitläufige Verwandte von Django Reinhardt einen Tribute-Sampler herausgegeben. In den Liner-Notes von »Django's Spirit« schreibt die Musikerin und Journalistin Susie Reinhardt über den Mann, der keine Noten lesen konnte, daß er einerseits Perfektionist, andererseits »ein Bauchspieler« gewesen sei. Sie zitiert den Jazzgitarristen Sal Salvador, daß man von Django Reinhardt lernen könnte, »wie man sich löst, anstatt sein Spiel einer kleinen Zahl fester Regeln zu unterwerfen«.

Um die Hörer an Django Reinhardt im Original heranzuführen oder Erinnerungen zu wecken und auf den Ursound einzustimmen, setzt die famose CD mit »Bouncin' Around (Rhythm in G Minor)« ein, das von Gus DeLoof 1937 geschrieben und im selben Jahr von Philip Brun and his Swing Band mit Django Reinhardt an der Gitarre eingespielt wurde. Nach diesem Stück geht es mit einem stampfenden HipHop von DJ Kormac weiter, der analoges Material aus Reinhardts Komposition »Blue Drag« mit elektronischen Beats mischt. Für den dritten Track griff Susie Reinhardt wieder tief in die Musikgeschichte und wählte ein sehr beschwingtes Stück vom Meister des Akkordeons und der Swing-Musette-Szene, Tony Murena (1917–1970). Immer wieder schimmert Django Reinhardts einzigartige Kombination aus Energie und Rhythmus durch diverse Stile und Genres. Man könnte auch sagen, diese Compilation macht das Leben leicht. Für Salvador war Django Reinhardt »einer der unverklemmtesten Gitarristen« überhaupt. Sein ebenso weicher wie vorwärtstreibender Stil läßt sich in alle möglichen Richtungen aktualisieren und mit anderen Ansätzen fusionieren.

Susie Reinhardts Eltern lernten sich beim Circus Althoff kennen, wo ihr Vater Wilhelm Reinhardt als Sinto im »Zigeunerorchester« Gitarre spielte und ihre Mutter Anni Sturm als Tänzerin arbeitete. Susie Reinhardt wurde 1962 in Hamburg geboren. In letzter Zeit spielt sie mit ihrer Frauenband »Hoo Doo Girl« Garagen-Soul und hat mit dieser Formation den Track »La Recherche De Django Reinhardt« zur Kompilation beigetragen. Die entfernten

Anklänge an Punk und Zydeco verleihen dem Stück einen harten Beat, der durch das Akkordeon melodiös abgefedert wird.

VA.: »Django's Spirit. A Tribute to Django Reinhardt. Compiled by Susie Reinhardt« (Trikont)

[*https://www.jungewelt.de/artikel/138597.raus-aus-der-regel.html*](https://www.jungewelt.de/artikel/138597.raus-aus-der-regel.html)